



Hochkonzentriert und gut vorbereitet: der Madrigalchor in Brakel.

Foto: Thomas Oesselke

Madrigalchor intoniert Bachs Weihnachtsoratorium

Mit Pauken und Trompeten

Von Juliane Koeper

BRAKEL (WB). Ein bisschen fröhlichen Schwung, ein bisschen Besinnlichkeit und musikalische Festlichkeit mit in die Weihnachtszeit hineinnehmen – das war das Ziel des Madrigalchores aus Brakel, und das hat er mindestens voll erreicht, wenn nicht sogar übertraffen.

Monsignore Pfarrer Andreas Kurte verspricht in seiner kurzen Begrüßung nicht zu viel, als er das Publikum auf das Meisterwerk, die ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums, von Johann Sebastian Bach einstimmt und einen beeindruckenden Konzertabend ankündigt.

Geschichte von Jesu Geburt nachgezeichnet

Gleich zu Beginn stellt der Madrigalchor unter der Leitung von Hans-Martin Fröhling unter Beweis, dass er sehr gut vorbereitet und zu jeder Sekunde hochkonzentriert ist: Mit Pauken und Trompeten und einem kräftigen „Jauchzet, frohlocket“ kommt die Freude über das Weihnachtswunder nicht nur musikalisch, sondern auch bei den Sängerinnen und Sängern zum Ausdruck.

Nach diesem anfänglichen Highlight überzeugt auch der Leipziger Falk Hoffmann, der

als Tenor den Part des Evangelisten übernahm. Gemeinsam mit der zuverlässigen Continuo-Begleitung (Simon Brüggeshemke und Claus Hütterott) zeichnet er die Geschichte von Jesu Geburt mit klarer Stimme nach, nicht ohne dabei auch eigene musikalische Akzente einzubringen.

Auch die Arie „Frohe Hirten, eilt“ bringt er, perfekt abgestimmt mit der Soloflöte aus dem Orchester, harmonisch zum Ausdruck. Altistin Svenia Rissiek singt die berühmten Arien wie „Bereite dich Zion“ oder „Schließe, mein Herze“ mit warmer Stimmfarbe.

Der Konzertmeister von opus 7, wie immer ein verlässlicher Klangpartner des Chores, begleitet sie dabei feinfühlig an der Violine. Andreas Elias Post, schon öfter als Bassist beim Madrigalchor im Einsatz, fasziniert mit seiner kräftigen und zugleich sanften Stimme.

Stimmliche Vielfalt präsentiert

Ob bei den Soloarien, unter anderem mit der klaren Solotrompete, oder im Dialog mit Sopranistin Anna Sophie Türich, hier mit klangvollen Soli-Oboen d'amore – Post präsentiert eine stimmliche Vielfalt. Anna Sophie Türich glänzt mit ihrer voluminösen Stimme, die mühelos den voll

besetzten Kirchenraum füllt.

Zwischen den Arien und Rezitativen zeigt der Chor immer wieder sein Können: Die Choräle sind mit dynamischen Unterschieden fein ausgearbeitet, sodass der Textinhalt auch musikalisch unterstützt wird.

Die Soprane zeigen ihre Sicherheit im gemeinsamen Choral mit dem Solobassisten, während die Tenöre selbstbewusst und präzise ihre gut hörbaren Einsätze in den großen Chören „Herrscher des Himmels“ oder „Lasset uns nun gehen“ singen. Die Alt-Stimmen bilden eine verlässliche Mittelstimme; hier hat Bach zahlreiche, anspruchsvolle melodische Wendungen eingebaut.

Die Bässe bilden ein stabiles und wohlklingendes Funda-

ment, ohne zu dominieren. Der Madrigalchor zeichnet sich durch eine hohe Aufmerksamkeit aus: Tempowechsel werden direkt übernommen und auch die Abnahme von Tönen aus dem Orchester gelingt tadellos. Möglich wird dies vor allem durch das sensible Dirigat von Hans-Martin Fröhling. Er hält sich an den passenden Stellen zurück und lässt Solisten und Orchester den passenden Freiraum, übernimmt wiederum an anderen Passagen die Leitung und setzt seine musikalischen Impulse.

Normalerweise endet die dritte Kantate des Weihnachtsoratoriums mit der Wiederholung des Chors „Herrscher des Himmels“, doch der Madrigalchor hat

sich etwas Besonderes einfallen lassen: Es folgt ein Sprung in die letzte Kantate. Das Solisten-Quartett leitet den Choral „Nun seid ihr wohl gerochen“ ein, der von einem brillanten Trompetensolo eingeleitet wird.

Präzise und klangvoll singt der Chor die letzten Takte, bevor das Publikum begeistert applaudiert.

Als Zugabe darf der berühmte Choral „Ich stehe an deiner Krippe hier“ nicht fehlen, den alle Musikerinnen und Musiker einfühlsam darbieten. Nach Standing-Ovations geben die Beteiligten dann doch noch den eigentlichen Schlusschor „Herrscher des Himmels“ zum Besten, und das Konzert endet, wie es begann: mit Pauken und Trompeten.



Die Solisten begeisterten die Zuhörer (von links): Anna Sophie Türich, Svenia Rissiek, Falk Hoffmann und Andreas Elias Post.